

# Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

## Informationen zur 5. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

23. Oktober 2012, 10.00 -14.30 Uhr  
(Endfassung vom 26. Februar 2013)

Caritasverband für das Bistum Essen e.V.  
Essen

### Tagesordnungspunkte

Begrüßung  
Präsentation der Akteure in Essen  
Pilot der DRUCK-Studie des Robert-Koch-Institutes  
Protokoll der Sitzung vom 19. Juni 2012  
Entwicklung der Syphilis in NRW – Konsequenzen für die HIV-Prävention  
Einstieg ins Thema Gütesiegel-Projekte  
Sachstand zur landesweiten Datenerhebung  
Öffentlichkeitsarbeit für den Welt-AIDS-Tag  
Verständigung über Themen, Termine und Orte der Sitzungen 2013  
Aktuelles

### Teilnehmende

Katharina Benner, DER PARITÄTISCHE NRW  
Christa Bietau, Stadt Essen - Gesundheitsamt  
Monika Brosda, Stadt Münster - Gesundheitsamt  
Holger Erb, profamilia Landesverband NRW e.V.  
Barbara Flotho, Arbeiterwohlfahrt Niederrhein e.V. (Gast)  
Klaus-Peter Hackbarth, AIDS-Hilfe Essen e.V. (Gast)  
Ingrid Hafner, AIDS-Beratung des Caritasverbandes (Gast)  
Gabriele Hess, Ev. Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität (Gast)  
Ulrich Ippendorf, AWO Kreisverband Wuppertal  
Dr. Susanne Kuttner-May, Landeszentrum Gesundheit NRW (Gast)  
Patrik Maas, AIDS-Hilfe NRW e.V.  
Brigitte Menze, Stadt Essen - Gesundheitsamt (Gast)  
Harald Naujoks, MGEPA NRW  
Heidrun Nitschke, Stadt Köln - Gesundheitsamt  
Guido Pelzer, Rhein-Erft-Kreis - Gesundheitsamt  
Hildegard Pleuse, Caritasverband für das Bistum Essen  
Elke Slawski-Haun, MGEPA NRW  
Michael Wurm, AIDS-Hilfe NRW e.V.  
Beate Jagla, Geschäftsstelle der AG AIDS-Prävention NRW

## TOP 1 Begrüßung

Frau Slawski-Haun begrüßt die Anwesenden, insbesondere die Gäste aus dem Gesundheitsamt und den freien Trägern der AIDS-Arbeit aus Essen, zur fünften Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und dankt Frau Pleuse für die Organisation des Tagungsortes.

Als neues Mitglied der Arbeitsgemeinschaft wird Heidrun Nitschke begrüßt, die die Nachfolge von Frau Dr. Bunte angetreten hat. Frau Nitschke, Ärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, leitet seit 1995 die Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Erkrankungen einschließlich Aids am Gesundheitsamt der Stadt Köln.

Anschließend fasst Frau Slawski-Haun wichtige Ereignisse der vergangenen vier Monate in Nordrhein-Westfalen kurz zusammen:

- 6. Juli 2012 | 20 Jahre Landeskommision AIDS
- August 2012 | BZgA-Studie „AIDS im öffentlichen Bewusstsein 2011“ veröffentlicht: Die Einstellungen in der Bevölkerung zu Menschen mit HIV und AIDS sind weiterhin stabil. 95 Prozent der Allgemeinbevölkerung lehnen eine Isolierung von AIDS-Kranken ab. Die Bereitschaft zur Verwendung von Kondomen nimmt weiter zu. Das Wissen zu sexuell übertragbaren Infektionen hat sich nicht verbessert.
- 6. September 2012 | Feierstunde anlässlich „25 Jahre Deutsche AIDS-Stiftung“ in Bonn mit Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr und Ehrenvorsitzender Prof. Rita Süßmuth

Frau Brosda berichtet, dass im September 2012 der Videoclip zur Kampagne "Wie auch immer" fertiggestellt wurde und nun zum Anschauen und Download auf der Homepage des Verbandes der AIDS-Fachkräfte zur Verfügung ([www.vak-nrw.de](http://www.vak-nrw.de)) steht.

Herr Maas berichtet von dem Kongress HIV-Kontrovers am 29. September, bei dem 175 Teilnehmende engagiert unter anderem über Kriminalisierung, STI-Kliniken, Viruslastmethode diskutierten. Als bemerkenswert könne auch die Jahrespressekonferenz der AIDS-Hilfe NRW gelten, bei der das Thema „Viruslastmethode“ für große Aufmerksamkeit sorgte.

## TOP 2 Präsentation der Akteure in Essen

Darstellung der Arbeit in der Region und Austausch über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft

Nach einer Einführung durch die AIDS-Koordinatorin der Stadt Essen, Brigitte Menze, zu den Grundlagen und Konzepten der Zusammenarbeit stellen

- Ingrid Hafner, Aidsberatungsstelle des Caritasverbandes für die Stadt Essen e.V.
- Barbara Flotho, Arbeiterwohlfahrt Niederrhein e.V.
- Gabriele Hess, Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität
- Klaus-Peter Hackbarth, AIDS-Hilfe Essen e.V.
- Brigitte Menze, HIV/STI-Beratungsstelle der Stadt Essen

die Angebots- und Vernetzungsstrukturen zu HIV und sexuell übertragbaren Infektionen in Essen anhand einer gemeinsamen Powerpoint-Präsentation vor.

Die AIDS-Arbeit wird von einem festen Kern von Organisationen getragen, die auch heute vertreten sind und auf eine lange Tradition der Zusammenarbeit zurückblicken können. Dieser Kern wird – je nach Zielgruppe und inhaltlicher Breite neuer Angebote – um zusätzliche Organisationen erweitert. Bei der Entwicklung und Gestaltung neuer Angebote wird neben der organisationalen Vernetzung vor allem auch darauf geachtet, dass die notwendigen Kompetenzen und Zugänge in den beteiligten Organisationen vertreten sind.

Die Akteure beobachten eine Zentralisierung des Bedarfs sowohl in der Primär- als auch der Sekundärprävention in den Oberzentren, so auch in Essen. Sie wünschen sich daher eine Stärkung ihrer Struk-

turen. Ebenso wichtig ist aus ihrer Sicht die Verstetigung erfolgreicher Arbeitsansätze. Projektfinanzierungen aus Mitteln der Zielgruppenspezifischen Prävention seien dafür wenig geeignet.

Elke Slawski-Haun dankt den Vertreterinnen und Vertretern der Essener Akteure für den umfassenden Einblick in eine sehr facettenreiche Arbeit vor Ort und verabschiedet die Gäste.

### **TOP 3 Pilot der DRUCK-Studie des Robert-Koch-Institutes - Erfahrungen und Ergebnisse** (DRUCK – Drogen und chronische Infektionskrankheiten in Deutschland)

Im Jahr 2011 wurde in Essen und Berlin die Pilotierung der sog. DRUCK-Studie des Robert Koch-Instituts (RKI) durchgeführt. Das RKI will mit der Studie mehr über die Verbreitung von HIV, HBV und HCV bei i.v. Drogen gebrauchenden Menschen erfahren sowie deren Verhalten, Einstellungen und Wissen zu diesen Infektionskrankheiten in Städten mit größerer Drogenszene besser kennenlernen. Die Ergebnisse sollen in gezielte Präventionsempfehlungen zum Schutz vor HIV und Hepatitiden bei i.v. Drogen gebrauchenden Menschen einfließen.

Brigitte Menze stellt die Erfahrungen und Ergebnisse des Gesundheitsamtes Essen anhand einer Powerpoint-Präsentation vor. Nach ihrer Einschätzung scheinen die Rahmenbedingungen von Studien nicht geeignet zu sein, gleichzeitig eine wissenschaftliche Datenerhebung, eine kommunale Bedarfsanalyse sowie den Aufbau von Versorgungsstrukturen umzusetzen. Die Studienbedingungen machten es auch schwer, eine klare Bedarfslage für die Einführung eines Regelangebotes zum HIV-Schnelltest zu ermitteln. Eindeutig feststellbar sei jedoch ein großer Beratungsbedarf auf Seiten der Studienteilnehmenden zu Hepatitis B und C, nachrangig auch zu HIV, gewesen.

Wegen der unklaren Bedarfslage hinsichtlich des HIV-Schnelltests führen das Gesundheitsamt und die Suchthilfe ein dreimonatiges Kooperationsprojekt mit einem HIV-Schnelltestangebot durch das Gesundheitsamt in den Räumen der Suchthilfe durch. Bei den ersten zwei Untersuchungstagen wurden 48 Personen erreicht. Alle Personen haben ihr Ergebnis abgeholt. Drei Befunde waren reaktiv, einer davon bereits bekannt. Die Beratung kann jetzt besser gestaltet werden, da der Zeitaufwand der Nutzerinnen und Nutzer für die Studie entfällt.

### **TOP 4 Protokoll der Sitzung vom 19. Juni 2012**

Das Protokoll der Sitzung vom 19. Juni 2012 in der Fassung vom 21. Juni 2012 beschlossen.  
Die Informationen zur Sitzung vom 19. Juni 2012 (extern) in der Fassung vom 21. Juni 2012 werden auf der Homepage veröffentlicht.

### **TOP 5 Entwicklung der Syphilis in NRW – Konsequenzen für die HIV-Prävention**

In Nordrhein-Westfalen ist 2011, wie im gesamten Bundesgebiet, ein Anstieg der Syphilis-Meldezahlen zu beobachten. Die Inzidenz liegt laut Robert-Koch-Institut in NRW mit 5,5 Infektionen pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner, wie in 2010, über dem Bundestrend. In 2010 lag die Inzidenz in NRW noch bei 4,5 pro 100.000. In Großstädten ist die Inzidenz besonders hoch.

Frau Dr. Kuttner-May, Landeszentrum für Gesundheit NRW, stellt die aktuellen Zahlen und Auswertungen des Robert-Koch-Institutes, ergänzt um weitere Informationen aus Nordrhein-Westfalens Gesundheitsämtern, vor und gibt Empfehlungen für die Praxis der Prävention von HIV und Syphilis. In der folgenden Diskussion werden weitere Aspekte für Empfehlungen benannt. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit können die Empfehlungen nicht abschließend diskutiert werden. Die Geschäftsstelle erhält den Auftrag, für die nächste Sitzung einen Empfehlungstext vorzubereiten.

## **TOP 6 Einstieg ins Thema „Gütesiegel-Projekte“ - Vorstellung des Projektes in Essen**

Der Tagesordnungspunkt muss aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung vertagt werden.

## **TOP 7 Sachstand zur landesweiten Datenerhebung**

Frau Jagla berichtet, dass am 16.08.2012 ein Arbeitstreffen zwischen Vertreter/innen des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW, der mit der Programmierung beauftragten Agentur und der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW stattgefunden hat.

Nach Einschätzung der Agentur werde der Detailreichtum des Datensatzes verhindern, dass die Datenerhebung als tägliches Dokumentationsinstrument genutzt werden wird. Die Agentur habe daher einen reduzierten Datensatz vorgeschlagen. Die Reduktion sei nach Einschätzung von Frau Slawski-Haun und Frau Jagla so erheblich gewesen, dass ein Votum der Arbeitsgruppe „Landesweite Datenerhebung“ der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW eingeholt werden sollte.

Die Arbeitsgruppe hat am 27.09.2012 getagt. Die Arbeitsgruppe hat manche Vorschläge der Agentur verworfen, manchen zugestimmt und an einigen Stellen auch eigene Vorschläge gemacht. Die Änderungen bewegen sich nicht über den beschlossenen Gesamtrahmen hinaus.

Grundsätzlich hat die Arbeitsgruppe für das weitere Vorgehen festgehalten:

- Der Datensatz kann weder den Dokumentationsbedarf aller Kommunen noch aller Freien Träger abdecken
- Es ist wahrscheinlich, dass auch unabhängig von der landesweiten Datenerhebung Kommunen und Freie Träger eigene Dokumentationen erstellen müssen, die den Bedarf der täglichen Dokumentation abdecken
- Für die weitere Programmierung soll daher gelten:
  1. Die Erhaltung des Differenzierungsgrades ist wichtiger als die Nutzung als tägliches Dokumentationsinstrument
  2. Trotzdem soll eine mehrfache Eingabe pro Jahr (quartalsweise/monatlich/täglich) grundsätzlich weiterhin hinsichtlich der Programmierung möglich bleiben

## **TOP 8 Öffentlichkeitsarbeit zum Welt-AIDS-Tag**

Beschlusslage der Arbeitsgemeinschaft ist es, dass zum Welt-AIDS-Tages folgende Themen besonders herausgestellt werden:

- Landeskonzert
- 25 Jahre AIDS-Beratung im ÖGD
- HIV in der Arbeitswelt

Die Geschäftsstelle hat vereinbarungsgemäß zu den drei Themen Texte entworfen, die in Verbindung mit entsprechenden regionalen Aspekten und Themen für die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort genutzt werden können. Die Arbeitsgemeinschaft stimmt der Veröffentlichung der Texte zu.

## **TOP 9 Verständigung über Termine 2013**

Die erste Sitzung des Jahres 2013 findet am 26. Februar 2013, 10.00 –14.00 Uhr, im Gesundheitsministerium NRW in Düsseldorf statt.

Die zweite Sitzung des Jahres 2013 findet am 18. Juni 2013, 10.00 – 14.00 Uhr, im Gesundheitsministerium NRW in Düsseldorf statt.

Da die heutige Sitzung mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort von erheblichem Zeitdruck gekennzeichnet war, wird vereinbart, Sitzungen in der Regionen ggf. um eine Stunde zu verlängern.

Für das Protokoll – 9. November 2012  
Beate Jagla